

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Muster mittelst einer klebrigen Tinte und darauf gestreuten Sandes, Schmirgels oder dergleichen hergestellt sind. Die Platten werden hierdurch an den betreffenden Stellen gerauht. Hierauf werden dieselben in gewöhnlicher Weise bedruckt, so wie durch Ueberziehen mit einer Firniszschicht gegen Witterungseinflüsse geschützt. Nach Wunsch können dieselben dann noch zwischen geeigneten Stempeln und Matrizen getrieben werden.

Verchiedenes.

Bundesbeiträge an Kantone für öffentliche Werke. Welch beträchtliche Summen der Bund für Flußkorrektionen, Wildbachverbauungen und andere öffentliche Bauten alljährlich verwendet, geht aus folgender Zusammenstellung hervor, welche wir dem eidgenössischen Budget für das Jahr 1891 entnehmen: Korrektion der Rhone im Kanton Wallis 100,000 Franken, Rhonekorrektion im Kanton Waadt 50,000 Fr., Juragewässerkorrektion in den Kantonen Freiburg, Waadt und Neuenburg 33,300 Fr., Juragewässerkorrektion im Kanton Bern 42,000 Fr., Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge 350,000 Fr., Rheinkorrektion im Kanton St. Gallen 136,000 Fr., Korrektion des Rheins im Domleschg 36,000 Fr., Korrektion der Bevense (Waadt) 20,000 Fr., Korrektion der Gryonne 35,000 Fr., Gewässerkorrektion im Kanton Zürich 186,000 Fr., Gewässerkorrektion im Kanton Thurgau 90,000 Fr., Verbauung der Nolla 10,000 Fr., Korrektion der Emme (von Burgdorf-Kirchberg bis zur bernisch-solothurnischen Grenze) 34,000 Fr., Wildbachverbauung bei Beckenried 11,000 Fr., Korrektion der Aare von Böttstein bis zum Rhein 65,000 Fr., Tessinkorrektion 150,000 Franken, Korrektion der Emme (von Emmenmatt bis Burgdorf-Kirchberg) 55,000 Fr., Sanirung der Sümpfe der Orbe 35,000 Fr., Regulirung der Wasserstände des Genfersee's 154,700 Fr., Regulirung der Wasserstände des Zürchersee's 55,000 Fr., Tieferlegung des Merjelensees 37,500 Fr., Korrektion der Thur im Bezirke Wgl 42,000 Fr., Korrektion der Thur bei Wattwil 50,000 Fr., Korrektionsarbeiten an der Engstlige bei Frutigen 24,600 Fr., Verbauung des Dorfbaches bei Niederurnen 30,000 Fr., Verbauung des Enbachs bei Lungern 30,000 Fr., Verbauung der Lorze 20,000 Fr., Korrektion der Scheu 36,500 Fr., Verbauung des Dorfbaches von Vilten 30,000 Fr., Binnengewässerkorrektion im Bezirk Werdenberg 31,500 Fr., Grimselstraße 180,000 Fr.

Neue Gesellschaft. In Sitten hat sich, der „Gazette du Valais“ zufolge, unter dem Titel „Société coopérative sédunoise de construction“ ein Verein gebildet, welcher bezweckt, den Industriellen von Sitten die Ausführung aller Konstruktionsarbeiten zu verschaffen. Der Verein übernimmt alle Arbeiten en bloc, die sich auf den Häuserbau beziehen. Der Regierungsrath des Kantons Wallis hat bereits die ersten Arbeiten für das neue Schulgebäude an die Gesellschaft vergeben.

Der Handwerkerverein Gossau (St. Gallen) hat sich konstituiert. Präsident ist Herr Thaler. Beschllossen wurde die Einführung der Halbjahrsrechnungen, die Einrichtung eines Lesezirkels und die Hebung des Lehrlingswesens.

Gewerbeschule Bernen. Bernen, welches diesen Winter eine männliche Fortbildungsschule mit 49 Schülern, eine solche für Töchter mit 38 Schülerinnen, einen Buchhaltungskurs mit gegen 30 Schülern im Alter von 16 bis 35 Jahren hält, beabsichtigt seine seit zirka 10 Jahren bestehende, seit 1885 vom Bunde subventionierte Zeichnungsschule zur Gewerbeschule zu erweitern. Die Anregung zu einer solchen Erweiterung, die im Interesse des Handwerkerstandes liegen dürfte, ist von der Kommission des Gewerbevereins ausge-

gangen und soll demnächst, wie wir hören, dem Realschulrath, welcher die Zeichnungsschule organisiert hat und leitet, zur Berathung unterbreitet werden.

Die Luzerner Stadtschützengesellschaft hat den Bau eines neuen Schützenhauses im Schweizer Holzstil mit einem Kostenaufwande von Fr. 40,000 beschlossen.

Theaterbau Zürich. Am 31. Dezember — am Vorabend des Jahrestages des Theaterbrandes — wurden die Eisenkonstruktionsarbeiten am Theaternbau zu Ende gebracht. Auf dem First des neuen Hauses tront der Aufrichtbaum, mit bunten Bändern geziert. Die tüchtigen Bauleute und fleißigen Arbeiter, denen die Ausführung der großen Arbeit übertragen worden, dürfen mit gerechtem Stolz auf ihre Leistungen hinblicken. Mit eifrigem Fleiß wird nun an der architektonischen Vollendung und inneren Einrichtung des Theaters gearbeitet, damit in dieses auf kommenden Herbst eine wackre Künstlerschaar, die jetzt schon zum größten Theil angeworben ist, ihren freudigen Einzug halten könne — ad multos annos!

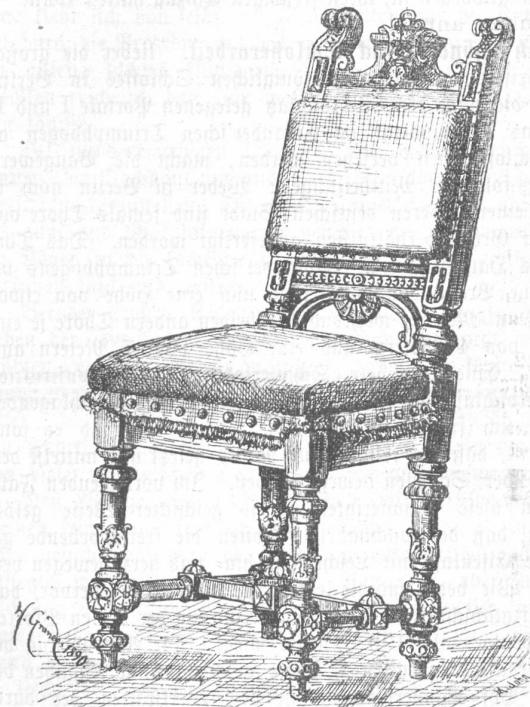
Ein schönes Stück Schlosserarbeit. Ueber die großen schmiedefernen Thore des königlichen Schlosses in Berlin, womit die nach dem Schloßplatz gelegenen Portale I und II und das Hauptportal im Cosander'schen Triumphbogen an der Schloßfreiheit versehen werden, macht die Baugewerzeitung folgende Mittheilungen: Weder in Berlin noch in irgend einer anderen deutschen Stadt sind jemals Thore von gleichen Größenverhältnissen angefertigt worden. Das Thor für das Hauptportal des Cosander'schen Triumphbogens besitzt eine Breite von 8 Metern und eine Höhe von etwas über neun Metern, während die beiden andern Thore je eine Breite von 4 Metern und eine Höhe von 7 Metern aufweisen. Eine besondere Schwierigkeit in der Konstruktion dieser Abschlüsse lag darin, daß die nach außen ausschlagenden Flügel sich freischwebend tragen sollten, während es sonst üblich ist, daß die Flügel auf Räder gelegt und mittelst derselben über Schienen bewegt werden. Im vorliegenden Falle ist nun diese Schwierigkeit in so geschickter Weise gelöst worden, daß der wachhabende Posten die freischwebende gewaltige Eisenlast mit Leichtigkeit hin- und herzubewegen vermag. Wie bedeutend die letztere ist, geht daraus hervor, daß der Portalabschluß II unter Hinzurechnung der beiden Pforten nicht weniger als 190 Zentner wiegt. Die Ausführung der im Barockstil gehaltenen Thore geschieht nach Angaben der königl. Hof-Bauverwaltung in den Werkstätten der durch ihre Meisterschaft in der Auffertigung von Kunstmiederearbeiten weithin bekannten Firma Ed. Puls in Berlin.

Über die Widerstandsfähigkeit von Monierdecken im Feuer hat ein in der großen Spritfabrik von Helsing in Wandsbek ausgebrochener Brand näheren Aufschluß gegeben. (Monier gibt bekanntlich seinen Zement- und Betonbauten Einlagen von Drahtgeflechten.) Im westlichen Speicher, der ganz ausbrannte, leisteten die Decken der großen Hizke lange Widerstand; da der brennende Sprit aber durch die Aufzugschächte herabflossen und den Brand in alle Geschosse tragen konnte, mußten schließlich die Decken in Folge Nachgebens der nicht eingehüllten I-Träger, auf welchen sie ruhten, einstürzen. Im östlichen Speicher dagegen, welcher vom Dach aus in Brand geriet, widerstand die nur 4,5 Cm. starke Decke sowohl der Gluth, als auch der plötzlichen Abkühlung durch die kalten Wasserstrahlen, wie auch den herabfallenden brennenden Dachtrümmern, wodurch das darunter befindliche große Spritlager vom Feuer verschont blieb.

Eiserne Plafonds. Wie die Zeitschrift „Engineer“ berichtet, finden die eisernen Plafonds in Nordamerika immer größere Verbreitung, und zwar nicht nur als Zimmerdecken, sondern auch in Kirchen, Theatern, Restaurants und öffent-

lichen Gebäuden aller Art. Der Vortheil derselben ist ein dreifacher, und zwar: besondere Reinlichkeit, außerordentliche Dauerhaftigkeit und erhöhte Akustik. Ueberdies kann solchen Plafonds mit verhältnismässig geringen Kosten auch künstlerischer, dem Auge besonders wohlgefälliger Schmuck verliehen werden. In New-York, Baltimore und andern großen Städten der Union gibt es schon Tausende von Häusern mit eisernen Plafonds, und viele derselben sind durch Kassettierungen, figurale Ausgestaltungen in Relief, sowie entsprechende Bronzirung und selbst Vergoldung eine wahre Zierde der Gemächer. Die Plafonds werden aus einzelnen, verhältnismässig sehr leichten Platten mit Relief-Ornamenten zusammengefügt, und in neuerer Zeit kommt es immer mehr in Aufnahme, solche Platten auch zum Wandschmuck zu verwenden und in Holzgetäfel einzufügen.

Musterzeichnung.



Stuhl in reicher Holzschnitzarbeit.

Entworfen und ausgeführt von Hr. Ch. Grande, Bildhauer Unterstrass-Zürich.

Die Verwerthung der Abfallstoffe. Das im allgemeinen angewendete Sprichwort: "Wer sucht, der findet," hat oft seine Gültigkeit, jedoch es gibt wenige, die suchen, und die suchen, möchten eben Gegenstände von bedeutendem Werthe finden, während sie manches Werthvolle unbeachtet lassen, was dann in den Kehricht wandert. Beispielsweise gibt es eine Menge industrieller Abfallstoffe, die als wertlos betrachtet, doch mühsam gesammelt, Manchem einen ausreichenden Erwerb sichern würden. Ein solcher Stoff sind die Massen von Korkabfällen besonders in Brauereien; da jedes Faß, auch das kleinste, einen neuen Kork besitzt, welche Mengen dies ausmacht, davon kann sich jeder Interessent leicht die Ueberzeugung verschaffen. Wie viele tausende Pfropfen von Flaschen und Krügen werden fortgeworfen, ohne daß man hiefür eine weitere Verwendung hat, und ohne daß sich hiefür Sammler finden, trotzdem dies manchen ärmeren Leuten

einen kleinen Verdienst bringen würde. Die Korkabfälle, grob vermahlen, eignen sich vorzüglich wegen ihrer großen Dauerhaftigkeit als Wärmeschutzmittel und sind, mit einem Bindemittel vermengt, als eine vorzügliche Isolirmasse zur Umhüllung aller wärmeausstehenden Körper, als Dampfkessel, Heizrohrleitungen, ebenso zum Schutz eindringender Kälte in Gebäuden &c. zu verwenden. Mit Gips, Kuhhaaren oder Federn zu einem Brei angemacht, in hölzernen Rahmen zu Platten gegossen, ist die Masse als Belag von Decken, Wänden und Fußböden zu gebrauchen. Um den Platten einige Festigkeit zu geben, kann ein leichtes Drahtgeflechte mit eingegossen werden. Da die Masse auch ein schlechter Schallleiter ist, eignet sie sich bei schwachen Mauern, das Geräusch von Nebenlokalitäten zu vermindern. Ferner verföhlt und gerieben, kann solche als Anstrichfarbe, Zeichenkreide &c. verwendet werden. Ebenso wären die Emballagen von Stanniol, welche von Flaschen, Chocolade, Käse, Seife, Tabak &c. abfallen, zu berücksichtigen, welches wertvolle Material häufig in den Kehricht wandert, und einem Sammler seine Mühe reichlich lohnen würde. Ein in Menge kostengünstig zu habendes Material sind die Lederabfälle, von alten Lederstühlen, Kleidung &c., und es würde jedenfalls dankbar anerkannt werden, wenn jemand die betreffenden Geschäftslente von diesem Ballast befreien würde. Man könnte fragen: Ja, was kann man eigentlich mit solchem Plunder anfangen? Die Antwort ist nicht schwierig; man mache Lederkohle. Die Lederkohle ist nach meinen vieljährigen Erfahrungen das beste Ersatzmittel zum Härteln von Gegenständen aus Schmiedeeisen, Weicheisen, Stahlguß &c.; dasselbe greift auch polierte Gegenstände nicht ätzend an, wie viele andere Härtmittel und verleiht denselben ein schön marmorirtes Aussehen. Die Lederkohle wird bei einer großen Anzahl von Gewerben verwendet, namentlich in Maschinenfabriken, bei Büchsenmachern, Stahlarbeitern, Windenmachern, Sporern, Zeugschmieden &c. Vielen Geschäftleuten in Städten und geschlossenen Orten ist es nicht möglich, wegen Geruches beim Verföhnen des Leders, die Kohle selbst zu erzeugen, es würde ihnen daher erwünscht sein, dieses präparirt kaufen zu können. Es fehlt also nur an Denjenigen, welche sich den Erwerbszweig zu nutzen machen würden. Da sich die Anlage mit sehr geringen Mitteln herstellen lässt und das Rohmaterial nichts kostet, ferner bei einiger Thätigkeit und Betanntmachung ein gesicherter Absatz vorauszusehen ist, so würde es manchen Leuten möglich sein, mit diesem einfachen Artikel eine lohnende Existenz zu gründen.

Frage.

358. Wer liefert eine neue oder auch eine ältere Waldsägenstanze für verschiedene Systeme?

359. Wer liefert Holzkoffer: roh, unabgehobelt, in grösseren Partien, zusammengeknöpft oder gezinkt, ohne Beschläge? Preisofferten für Pappel- und Lindenholz erwünscht.

360. Wer liefert Nickelbeschläge an Trinkhörner oder fertigt solche?

361. Wo kann man harthölzerne ovale Stäbe beziehen?

362. Wer liefert einige Wagenladungen Linden- und Zwetschgenbaumstämme?

Antworten.

Auf Fragen **344**, **350** und **355**. Gsch-Nehlsen u. Co., Spezialfabrik in Zürich, wünschen mit den Fragestellern in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **347**. Der Unterzeichnete hält Backofenplatten, feuerfeste, 6/30/30 Centimeter, auf Lager und ist zu weiterer Auskunft gerne bereit. J. Bischofberger, Cement und Baumaterialien-Geschäft Rorschach.

Auf Frage **339**. Ueber die Errichtung von Turbinen und den Wasserräderbau kann ich nach vieljähriger Erfahrung genaue Auskunft geben und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Th. Büchi, Mühlsmacher und Mechaniker, Wädenswil.